

# «Wir sind auf dem richtigen Weg»

Bis 2050 will die Stadt St. Gallen die Energiewende schaffen. Seit zehn Jahren setzt sie deshalb Massnahmen aus ihrem Energiekonzept um. Stadtrat **Peter Jans** erklärt, wo derzeit die Herausforderungen liegen. Und ob er ans Gelingen glaubt.

DAVID GADZE

*Herr Jans, vergleichen wir das städtische Energiekonzept 2050 mit dem Säntis: Wenn die Ziele der Gipfel sind, wo sind wir heute? Noch auf der Schwägalp oder schon in der Seilbahn nach oben?*

**Peter Jans:** Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass sowohl die CO<sub>2</sub>-Emissionen als auch der Energieverbrauch linear sinken. Wir fahren also bereits nach oben. Und gemäss den Diagrammen werden wir die Ziele erreichen, wenn sich diese Entwicklung fortsetzt.

*Die Wirkung vieler Massnahmen ist kurzfristig grösser als langfristig. Flachen die Kurven dann nicht ab?*

**Jans:** Wir haben noch längst nicht alle Massnahmen umgesetzt. Im Massnahmenkatalog gibt es Zahlen und Annahmen für die langfristige Entwicklung. Und diese zeigen, dass wir bis 2050 die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft und von zwei Tonnen CO<sub>2</sub>-Ausstoss erreichen können. Die Garantie, dass wir auch in zehn Jahren auf Kurs sein werden, gibt es aber natürlich nicht.

*Können Sie ein Beispiel nennen?*

**Jans:** In den kommenden Jahren wollen wir vor allem die Elektromobilität fördern. Wie schnell und wie stark sie sich entwickeln wird, weiss man aber nicht.

*Es ist ein Teufelskreis: Durch die Förderung der Elektromobilität sinkt der CO<sub>2</sub>-Ausstoss, gleichzeitig steigt aber der Stromverbrauch.*

**Jans:** Das Energiekonzept basiert auf drei Säulen: Wärme, Energie und Mobilität. Unsere Prognosen besagen, dass der Verbrauch fossiler Energien sinken und der Bedarf an elektrischer Energie



Bild: Ralph Ribi

Die Stadt will in den kommenden Jahren Elektrofahrzeuge fördern.

steigen wird. Zum einen wegen der Elektromobilität, zum anderen etwa aufgrund des Ausbaus elektrischer Wärmepumpen. Unter dem Strich ist die Bilanz aber dennoch positiv.

**«Die Garantie, dass wir in zehn Jahren auf Kurs sein werden, gibt es nicht.»**

*Strom ist aber nicht gleich Strom.*

**Jans:** Vorgesehen ist, den Anteil erneuerbarer Energien wesentlich zu steigern. 2050 soll er drei Viertel des Verbrauchs abdecken. Und fossile Energieträger sollen möglichst effizient verwertet werden.

*Der Strompreis ist derzeit so tief, dass kaum jemand bereit ist, in erneuerbare Energien zu investieren.*

**Jans:** Der Umbau der Stromversorgung muss und wird dennoch stattfinden. Die Strom- und Ölpreise können nicht ewig so tief bleiben. Sonst gehen die Konzerne irgendwann in Konkurs.

*Braucht es auch einen Umbau in den Köpfen, sprich ein Umdenken der Verbraucher?*

**Jans:** Das Energiekonzept geht in erster Linie davon aus, dass man mit weniger Energie den gleichen Nutzen haben wird.

*Sie sprechen von steigender Energieeffizienz, die den Stromverbrauch sinken lässt. Das andere ist die Suffizienz, also das bewusste Stromsparen. Muss man diese*

*nicht auch fördern, vielleicht sogar erzwingen?*

**Jans:** Jede Verhaltensänderung, die den Energieverbrauch senkt, ist immer das Beste. Natürlich wollen wir mit Förderungen wie beispielsweise bei der Elektromobilität ein Umdenken herbeiführen. Das Energiekonzept enthält jedoch nur Effizienzmassnahmen. Es wäre blauäugig, auf die Suffizienz als wichtigsten Ansatz bei der Energiewende zu vertrauen. Das ist schwer zu steuern. Ausserdem heisst es dann, wir wollten die Bevölkerung umerziehen.

*Wäre das falsch?*

**Jans:** Wir leben in einer liberalen Gesellschaft, in der jeder seinen Lebensstil selbst bestimmen kann. Deshalb wäre es heikel.

*Es geht aber nicht um den Einzelnen, sondern um die Gesellschaft.*

**Jans:** Es wurden ja bereits Produkte verboten, etwa bestimmte Glühbirnen. Und die Stadt unternimmt einiges, um die Bevölkerung zu sensibilisieren. Es gibt ein Bewusstsein für die Notwendigkeit der Energiewende. Das haben die Abstimmungen zur Geothermie und zum Atomausstieg gezeigt.

*Anders gefragt: Wäre eine Erhöhung der Strompreise ein Mittel, solange der Markt für Privatkunden nicht liberalisiert ist?*

**Jans:** Die Strompreise wurden bereits erhöht, indem man Abgaben eingeführt hat. Mit diesen finanzieren wir die Förderungsbeiträge. Damit es weh tut, müsste man die Preise verdoppeln. Das ist nicht realistisch.

*Welche Massnahmen sind in den nächsten Jahren vorgesehen?*

**Jans:** Die Erneuerung der Autoflotte der Stadt durch Elektrofahrzeuge, der Ausbau der Fernwärme und ein neues Kleinkraftwerk an der Sitter.

*Braucht es auch personelle Verstärkungen in der Verwaltung? Verschiedene Punkte aus den beiden Agglomerationsprogrammen, die sich positiv aufs Energiekonzept auswirken würden, konnten nicht umgesetzt werden, weil die Planung nicht Schritt halten konnte.*

**Jans:** Das ist tatsächlich ein Problem. Es betrifft aber vor allem die Direktion Bau und Planung. Deshalb kann ich mich dazu nicht äussern.

*Kommen trotz solcher Stolpersteine keine Zweifel bei Ihnen auf?*

**Jans:** Nein. Die Erkenntnisse und Ergebnisse der vergangenen Jahre geben mir die Energie, um auf diesem Weg weiterzugehen.

*Und die Zuversicht, dass die Energiewende-Seilbahn im Jahr 2050 den Gipfel des Säntis erreicht und nicht stehen bleibt?*

**Jans:** Genau. Trotz Gegenwind und externer Faktoren, welche die Fahrgeschwindigkeit vielleicht zwischendurch verlangsamen: Ich bin zuversichtlich, dass wir das Ziel erreichen.



Bild: Hanspeter Schiess

**Peter Jans**  
Stadtrat  
Direktion Technische Betriebe